

Maststall für 80 000 Hähnchen

Großprojekt bereitet auch in Waldeck Sorgen

WALDECK. In der Versammlung zur geplanten Hähnchenmastanlage in Waldeck mit knapp 80 000 Tieren war die Stimmung zeitweise explosiv. Die Bürgerinitiative „Pro Waldeck – gegen Massentierhaltung“ hatte zu Fachvorträgen und einer Diskussion eingeladen. Themen waren die allgemeinen Folgen landwirtschaftlicher Intensivhaltung und gesundheitliche Auswirkungen von Hähnchenmastanlagen. Unter den 250 Besuchern im Waldecker Bürgerhaus waren besorgte Einwohner, aber auch etliche Landwirte aus der Region.

„Wir sorgen uns um die Gesundheit der Waldecker und ihrer Gäste und befürchten, dass die Anlage unsere Existenz negativ beeinflussen wird“, kommentiert BI-Sprecherin Madelon König. Über gesundheitliche Auswirkungen von Hähnchenmastanlagen informierte eingangs Andreas Grede, Sprecher der Bürgerinitiative Chattengau gegen Massentierhaltung. Sie hatte sich gegründet, um den Bau eines weiteren Großstalls in der Nähe der Fritzlarer Kaserne für 100 000 Tiere zu verhindern. „Mit Erfolg“, sagt Grede, „2015 hat der Landwirt zurückgezogen“.

Produktion erhöht

Grede kritisiert heftig die aktuelle Marschrichtung in der deutschen Agrarpolitik nach dem Motto „wachsen oder weichen“ und fordert eine Kurskorrektur. Grede führt den Bau von Mastanlagen in der Region auf die Verdopplung der Produktion auf dem Schlachthof in Gudensberg zurück. „Es werden täglich 100 000 Tiere geschlachtet, und das Schlachtgewicht wurde von 125 auf 250 Tonnen täglich erhöht.“ Details zu den Plänen wurden nicht bekannt. Der ebenfalls anwesende Investor gab keine Stellungnahme ab. (höh)